

AZ L-15.431-01.03/361

ANTRAG Nr. 15/16
nach § 17 GeschO

Betr.: Umwandlung des Klosters Denkendorf zu einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für anerkannte Asylbewerber mit Bleiberechtsstatus und andere Sozialwohnungsbedürftige

Eingebracht in die Sitzung der 15. Landessynode am

A. Beschluss vom

Verweisung an

B. Beschluss vom

Annahme:

einstimmig

mit Mehrheit

bei Jastimmen, Neinstimmen, Enthaltungen

Ablehnung

C. Antrag zurückgezogen
am

Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, der Synode bis zur Sommersynode 2016 Änderungsvorschläge zur vorgesehenen Nutzung des Kloster Denkendorf zu machen. Das Kloster soll zu einer Wohnanlage für Flüchtlinge umgestaltet werden. Vom geplanten Umbau in ein Wohnstift für Seniorinnen und Senioren wäre abzusehen.

Begründung:

Angesichts steigender Flüchtlingszahlen und ständig zunehmender Not, bezahlbare, sozial verträgliche Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt zu finden soll das Kloster Denkendorf zu einem Leuchtturmprojekt der Evang. Landeskirche in Württemberg Signale der Gastfreundschaft und der Einladung in unser Land senden. Kloster Denkendorf, konkret das Margarte-Blarer-Haus soll als eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge, wie sich dieses Gebäude seit November 2015 bewährt hat, erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden. Im historischen Teil des Klosters soll bezahlbarer Wohnraum in Ein - bis Dreizimmerappartements für anerkannte Asylbewerber mit Bleiberechtsstatus und andere Sozialwohnungsbedürftige entstehen. Etliche Räume können als Unterrichtsräume und Aufenthaltsräume genutzt werden. Auch kulturelle Veranstaltungen und ein Ort der Begegnung wären dort hervorragend untergebracht. Zu einem späteren Zeitpunkt wäre die Nutzung, falls sich hierzu die Notwendigkeit ergeben sollte, auch einem anderen Zweck zuzuführen. Die besondere Chance dieses Projekts liegt in der Gesamtanlage und dem sich ideal ergänzenden Ensemble von Kloster, Klosterhof, Klosterkirche, Pfarrhaus, Pfarrscheuer.

Stuttgart, 29. Februar 2016

1. Martin Allmendinger
Matthias Böhler
Götz Kanzleiter
Ulrike Sämann
Peter L. Schmidt

2. Ernst-Wilhelm Gohl
Wilfried Braun
Kai Münzing
Peter Schaal-Ahlers
Thomas Wingert

3. DTh Univ. of South Africa Willi Beck
Horst Haar
Gabriele Reiher
Kurt Wolfgang Schatz
Renate Wittlinger